



02.05.2022

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte,

wenn Windräder in den Wald gebaut werden, verliert der Wald seine Funktion als selbständiges Ökosystem.

- Der Wald schützt uns dann nicht mehr vor Hochwasser und Trockenheit
- Der Wald schützt dann nicht mehr unsere Trinkwasserquellen
- Der Wald schützt dann nicht mehr Flora und Fauna
- Der Wald schützt dann nicht mehr unsere Umwelt
- Der Wald ist unsere Lebensgrundlage und Erholungsgebiet
- Der Wald reguliert unser Klima und ist die einfachste Version gegen den Klimawandel
- Der Wald ist ein großer CO₂-Speicher
- Durch den Bau von Windkraftanlagen werden Grundstücke entwertet.

In Schnabelwaid liegen besondere Verhältnisse vor. Hier sollen Windräder in die Nähe unserer Trinkwasserquelle gebaut werden. Es geht um eine mögliche Gefährdung unserer Trinkwasserversorgung aus dem Kitschenrain. Verunsichert hat uns dabei die Pirouette, die unser Bürgermeister gedreht hat. Zunächst beschwört er die Regierung, den Kitschenrain nicht zum Vorranggebiet für Windräder zu erklären, da er unsere Wasserversorgung gefährdet sieht. Dann behauptet der Bürgermeister, ohne jegliche Begründung "Das Wasser ist sicher!" und verfolgt den Bau der Windkraftanlagen. Mit einem wissenschaftlich fundierten Gutachten, wie sich die Windräder auf das Wasser auswirken, hat das nichts zu tun.

Wir bitten den Bürgermeister, die notwendigen Gutachten für seine Behauptungen nicht nur den Gemeinderäten vorzulegen, sondern sie auch der Bürgerinitiative zum Schutz des Kitschenrain zugänglich zu machen. Die Bürgerinitiative möchte vor einer Entscheidung des Gemeinderates zum Bau der Windräder dazu Stellung nehmen.

Bitte bedenken Sie bei Ihrem Votum auch, dass hier eine finanziell starke Industrie auf Sie zukommt. Der Betreiber des Windparks muss gewinnorientiert arbeiten. Natürlich steht dabei die Forderung nach maximalem Ertrag an erster Stelle vor den lokalen Bedürfnissen in Schnabelwaid. Andere Bürgerinitiativen haben damit bereits sehr schlechte Erfahrung gemacht. So werden zwar alle Gutachten von der Behörde eingefordert und die Ergebnisse beurteilt, bevor die Genehmigung zum Bau erteilt wird. Aber die Stichhaltigkeit dieser Unterlagen wird nicht bewertet. Z.B. schreibt die Firma Uhl in Ihrem Werbeprospekt ernsthaft folgende Sätze:

*Durch diese Maßnahmen wird die Natur aufgewertet und der Artenreichtum gefördert.
Unsere Projekte sorgen somit für echte Nachhaltigkeit*

Sehr geehrte Gemeinderäte/innen - Glauben Sie das wirklich???!!!

Die Bürgerinitiative klagt gegen die Ablehnung des Bürgerbegehrens auf einen Bürgerentscheid, die vom Bürgermeister und den Gemeinderäten beschlossen worden ist. Sie wollen so verhindern, dass die Bevölkerung von Schnabelwaid rechtlich bindend vor der Planung an der Entscheidung über den Bau von Windrädern teilnimmt. Dabei sind Sie sich nicht bewusst, dass jeder Bürger auch während der Planung zu gegebener Zeit am Verfahren beteiligt wird, indem er eine „Stellungnahme“ abgeben kann. Die Entscheidung der Gemeinde zu einer Stellungnahme ist jedoch kein Verwaltungsakt und daher rechtlich nicht verfolgbar. Wie weit eine Stellungnahme also in die Planung eingeht, liegt allein im Ermessen der Gemeinde.

Wir sehen es als wenig seriös an, wenn der Gemeinderat während eines laufenden Verfahrens, an dem er ursächlich beteiligt ist, für eine der Parteien Position bezieht. Es gebietet der Anstand, hier zu warten, bis das Gericht eine Entscheidung getroffen hat.

Der Gemeinderat spielt mit dem Feuer, wenn er eine Entscheidung trifft, ohne dass gesicherte Erkenntnisse über mögliche Schäden für die Umwelt und die Gesundheit der Bürger durch die Windkraftanlagen im Wald des Kitschenrain vorliegen. Ein Werbeprospekt eines gewinnorientierten Unternehmens genügt dafür nicht. Vor einer Absichtserklärung müssen hieb- und stichfeste Unterlagen auf dem Tisch liegen. Der Gemeinderat muss sich sonst den Vorwurf gefallen lassen, ohne ausreichendes Wissen, zuerst über den Bau der Windräder zu entscheiden und dann auf ein Gutachten zu hoffen, das in seinem Sinne ausfällt.

Die Bürgerinitiative zum Schutz des Kitschenrain hofft darauf, dass sich jedes Mitglied des Gemeinderates bewusst ist, dass hier eine schwerwiegende Entscheidung für Schnabelwaid von ihm verlangt wird. Ohne die veröffentlichten Aussagen von unabhängigen Experten, nur auf Vertrauensbasis zum Bürgermeister, ist ein so weitreichender Beschluss nach unserer Ansicht nicht möglich.

**Zusammenfassend bitten wir Sie zur TO 43 in Ihrer Sitzung vom 05.05.2022:
Wenn Sie sich Ihrer Verantwortung als Gemeinderäte bewusst sind, verschieben Sie Ihre Entscheidung zur Absichtserklärung zum Bau der Windkraftanlagen im Wald des Kitschenrain nochmals, bis das Verwaltungsgericht ein Urteil gefällt hat.**